

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **111 (1993)**

Heft 15

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Er kann seine Aufgabe nur wahrnehmen, wenn die staatlichen oder privaten Investoren den Rahmen für ihn bilden und nicht umgekehrt.

Daraus ist abzuleiten, dass es eine Obergrenze der Dichte gibt, die als Voraussetzung für Urbanität eingehalten werden muss, vielleicht eher als eine Untergrenze der Dichte. Sie ist zu definieren aus der möglichen Dichte, die durch Baustrukturen erreichbar ist, die von der Strasse oder von Plätzen her er-

schliessbar sind. In dem Moment, wo Erschliessung oder Verteilung im Gebäude oder unterirdisch oder gar Strassen und Plätze privatisiert werden müssen, ist die Urbanität gefährdet bzw. wird privatisiert. Dies ist die Perversion der Urbanität.

Ob dieses Ziel einer Obergrenze der Dichte und das Sichern des öffentlichen Raumes erhalten bleiben kann, ist meines Erachtens fraglich. Wenn es nicht gelingt, dies zu sichern, bedeutet das

vielleicht das Ende der europäischen Stadt. Als Planer kann man nur die tradierten Elemente des öffentlichen Raumes anbieten, aber die grosse selbstbewusste Geste der privaten Bauherren und ihrer Architekten scheint mir für diese Fragestellung noch weit aus weniger hilfreich zu sein.

Adresse des Verfassers: Urs Kohlbrenner, Dipl.-Ing., Stadtplaner und Architekt Planergemeinschaft Dubach-Kohlbrenner, Berlin

## Wettbewerbe

### Erweiterung Restaurant «Stadtkeller», Aarau

Die Stadt Aarau, vertreten durch den Stadtrat, veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung des Restaurants «Stadtkeller». Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die seit dem 1. Januar 1992 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in der Stadt Aarau haben. Zusätzlich wurden die folgenden Architekten zur Teilnahme eingeladen: Arnold Amsler, Winterthur; Anette Gigon und Mike Guyer, Zürich; Marcel Meili und Markus Peter, Zürich; Meinrad Morger und Heinrich Degelo, Basel; René Stoops, Brugg. Es wurden 30 Projekte eingereicht und beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (12 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Quintus Miller, Aarau, Paola Maranta, Chur, Büro Miller & Maranta, Basel

2. Preis (10 000 Fr.): Meinrad Morger & Heinrich Degelo, Basel, Mitarbeiter: Lukas Egli

3. Preis (9000 Fr.): Marcel Meili, Markus Peter, Zürich; Mitarbeiter: Urs Schönenberger; Spezialist: H. Langenegger, Küchenplanung

4. Preis (5000 Fr.): Christian Leuner & Bruno Trinkler, Aarau

5. Preis (4000 Fr.): Schibli + Zerkiebel AG, Aarau

Fachpreisrichter waren Monika Hartmann Vaucher, Aarau; Frau Pet Zimmermann - de Jager, Aarau; Peter Aebi, Bundesamt für Kulturpflege, Bern, Werner Egli, Baden, Felix Fuchs, Stadtbaumeister, Aarau; Alexander Schlatter, Kant. Denkmalpfleger, Aarau; Prof. Martin Steinmann, Lausanne.

### Erweiterung Schulanlage Wygarten, Mettmenstetten ZH

Die Oberstufenschulgemeinde Mettmenstetten-Knonau-Maschwanden veranstaltete unter 13 eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Schulanlage Wygarten in Mettmenstetten. Ein eingeladener Architekt hat ohne Begründung kein Projekt eingereicht! Ergebnis:

1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Willi Egli, Zürich; Mitarbeit: Re-

gina Fürst, Daniel Müller, Marco Frigerio, René Hauser

2. Preis (6000 Fr.): Ryf und Scissere, Affoltern a.A.; Mitarbeiterin: Kristin Müller

3. Preis (2000 Fr.): WAP Architekten AG, Zürich; K. Hintermann, B. Braendle, J. Bossard

Ankauf (1000 Fr.): Franz Staffelbach, Zürich; Mitarbeit: Julika Kotai, Mark Bähler

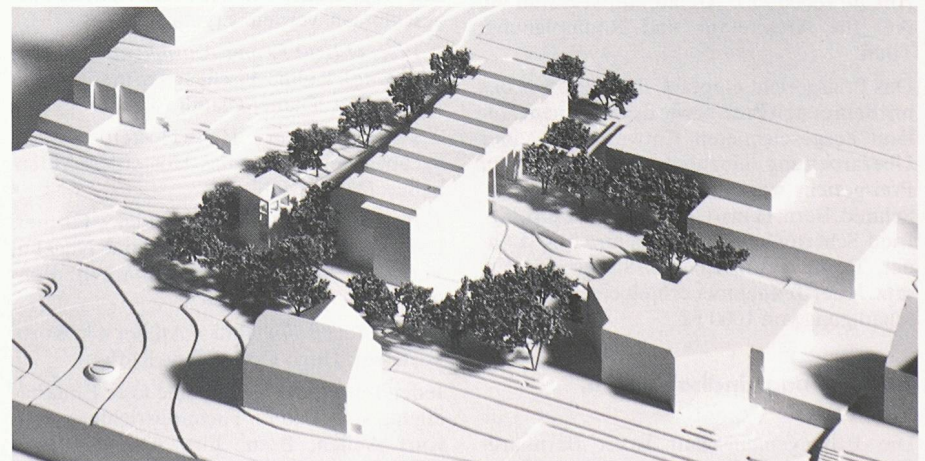
Ankauf (1000 Fr.): Robert Tanner + Partner, Winterthur

Ankauf (1000 Fr.): P. Gmür + R. Lüscher Gmür, Zürich; Mitarbeit: A. Wolfer

Fachpreisrichter waren Max Baumann, Zürich; Walter Hertig, Zürich; Dr. Tobias Noser, Knonau; Franz Romero, Zürich; Ernst Wirth, Stallikon, Ersatz.

### Überbauung des Areals «Morgen» in Oberuzwil SG

Die politische Gemeinde Oberuzwil veranstaltete einen Ideenwettbewerb unter 14 eingeladenen Architekten für eine Wohnüberbauung auf dem Areal «Morgen». Es wurden 13 Projekte eingereicht. Ein eingeladener Architekt hat ohne Benachrichtigung des Veranstalters auf die Eingabe eines Projektes verzichtet! Ein Teilnehmer musste nachträglich vom Wettbewerb ausgeschieden werden, da er die Teilnahmeberechtigung nicht erfüllte. Ergebnis:



Schulanlage Wygarten, Mettmenstetten. 1. Preis (Willi Egli, Zürich)

1. Preis (17000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Marcel Ferrier, St. Gallen; Mitarbeiter: Simon Schönenberger, René Nater, Angelo Tomaselli

2. Preis (8000 Fr.): Stephan Mäder und Susanne Mächler, Zürich; Mitarbeiter: Alexis Ringli

3. Preis (7000 Fr.): Armin Benz, Martin Engeler, St. Gallen

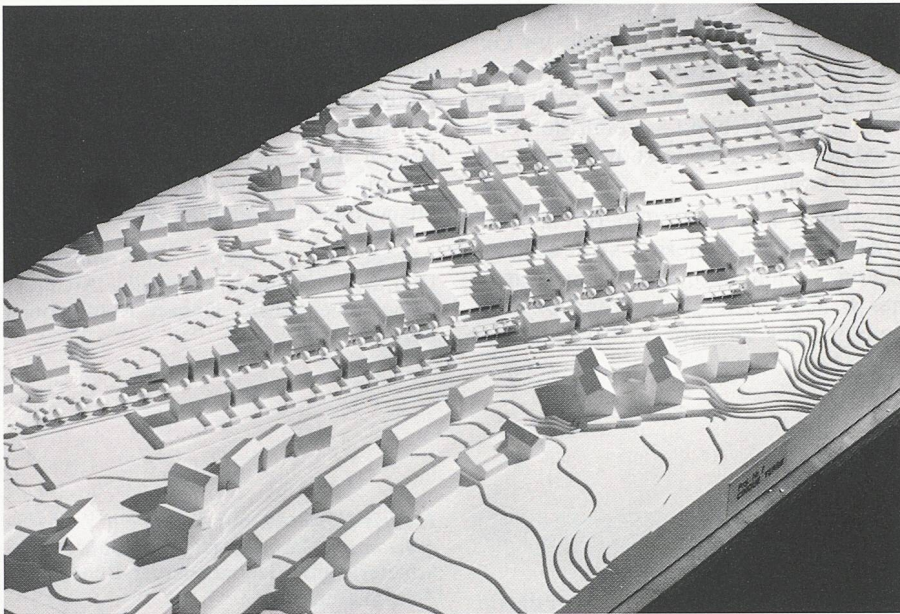
4. Preis (5000 Fr.): Arbeitsgemeinschaft Bruno Clerici, Bernhard Müller, St. Gallen; Mitarbeiter: Georg Streule, Otmar Fischlin  
Fachpreisrichter waren Ferdinand Bereuter, Rorschach; Bruno Bossart, St. Gallen; Martin Eicher, Rapperswil; Max Kasper, Zürich; Beat Rey, St. Gallen, Ersatz.

### Mehrzweckanlage Schwanden, Sigriswil BE

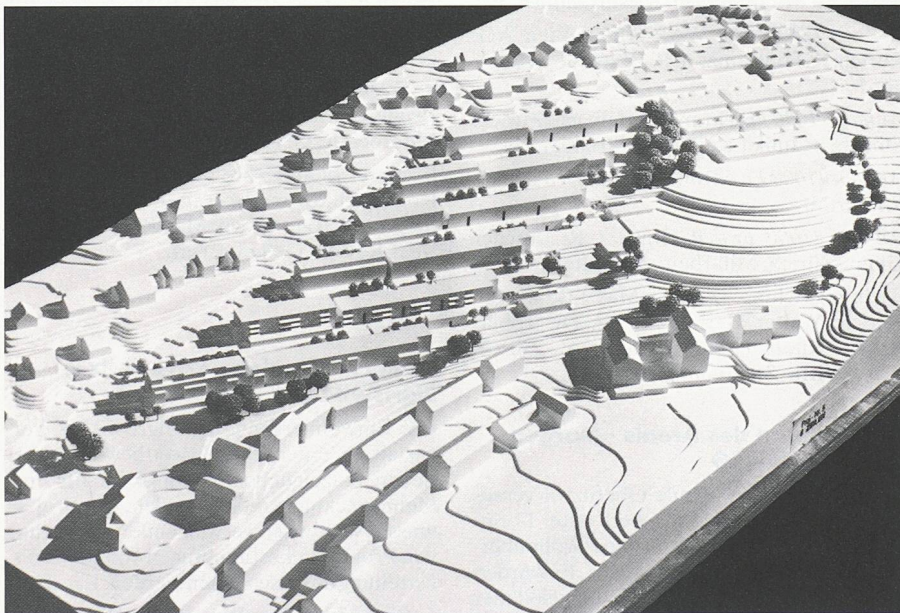
Die Einwohnergemeinde Sigriswil BE veranstaltete einen Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten für eine Mehrzweckhalle in Schwanden. Ein Projekt musste wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preisverteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (7000 Fr.): Reinhard + Birri Architekten AG, Meiringen; Hugo Birri

2. Preis (6000 Fr.): Langhard Architekten AG, Thun; Bruno Langhard, Peter Anneler; Mitarbeiter: Thomas Rufener, Alexander Strauss



Worb: 1. Preis (Kuhn-Fischer-Partner, Zürich)



2. Preis (Hans Hostettler, Bern)

3. Preis (4000 Fr.): Architektengemeinschaft: Andreas Fuchs, Interlaken, und Peter Vögeli, Interlaken

Ankauf (6000 Fr.): Architekturwerkstatt 90, AG für Architektur und Raumplanung, Thun

Das Preisgericht empfahl, die Verfasser des mit dem ersten Preis sowie des mit einem Ankauf ausgezeichneten Entwurfes zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachleute im Preisgericht waren Yvonne Hausammann-Schmid, Bern; Hans-Ulrich Meyer, Bern; Sigfried Schertenleib, Thun; Heinrich K. Lohner, Thun; Anton Recher, Steffisburg, Ersatz. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 1000 Fr.

#### Überbauung Lindhalde-Süd, Worb BE

Die Erbgemeinschaft Ernst Bernhard-Stucki, Worb, veranstaltete einen Ideenwettbewerb unter zehn eingeladenen Archi-

itekten für eine Wohnsiedlung auf dem Areal Lindhalde – Süd in Worb. Ein Entwurf musste wegen schwerwiegender Verletzung des Programmes von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (14000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Kuhn – Fischer – Partner, Zürich; Mitarbeiter: Daniel-Claudio Taddei

2. Preis (13000 Fr.): Hans Hostettler, Bern; Sachbearbeiter: Thomas Hostettler; Mitarbeiter: Daniel Stebler

3. Preis (7000 Fr.): Michael Alder + Partner, Basel; Hanspeter Müller, Roland Nägelin; Verfasser: Michael Alder; Mitarbeit: Beatrice Schaeer, Sarah Nedir

4. Preis (6000 Fr.): Bau – Atelier 44, Worb; Verfasser: Hugo Dönz, Hans Küffer

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 3000 Fr. Fachpreisrichter waren Kurt Aellen, Bern; Jürg Althaus, Bern; Heinz Kurth, Burgdorf; Klaus Vogt, Scherz; Gottfried Derendinger, Bern, Ersatz.

## Hochschulen

### Neu an der ETH Zürich

#### Willi Gujer, ordentlicher Professor für Siedlungswasserwirtschaft

Seit dem 1. November 1992 ist *Willi Gujer* ordentlicher Professor für Siedlungswasserwirtschaft. Seine Professur ist dem Institut für Hydromechanik und Wasserwirtschaft und dem Departement Bau und Umwelt zugeordnet. Die Infrastruktur für seine Forschung steht ihm an der EAWAG in Dübendorf zur Verfügung. Er leitet dort weiterhin die Abteilung für Ingenieurwissenschaften.

Willi Gujer, Jahrgang 1946, studierte an der ETH in Zürich, wo er 1968 als Bauingenieur diplomierte. Nach zwei Jahren Praxis in einem Ingenieurbüro begann er sein Nachdiplomstudium als Sanitary Engineer an der University of California in Berkeley, das er 1973 mit einer Dissertation über die biologische Abwasserreinigung abschloss. 1974 begann er seine Arbeit an der EAWAG, wo er seit 1976 die Abteilung für Ingenieurwissenschaften leitet. An der ETHZ übernahm W. Gujer seit 1976 Lehraufträge, insbesondere im Bereiche der Wassertechnologie und des Gewässerschutzes. 1979 war er mitverantwortlich für den Aufbau des Nachdiplomstudiums Siedlungswasserbau und Gewässerschutz. 1985 hat er sich an der Abteilung für Bauingenieurwesen habilitiert.

#### Erich Wintermantel, ausserordentlicher Professor für Biokompatible Werkstoffe und Bauweisen

Seit dem 1. November 1992 ist *Erich Wintermantel* ausserordentlicher Professor für Biokompatible Werkstoffe und Bauweisen an der ETHZ. Er ist im Departement Werkstoffe dem Institut für Konstruktion und Bauweisen zugeordnet.

Erich Wintermantel wurde 1956 in Tuttlingen, Baden-Württemberg, geboren. Dort besuchte er auch das Mathematisch-Naturwissenschaftliche Gymnasium. Von 1975–81 studierte er Humanmedizin an der Universität Tübingen. Während dieser Zeit und bis 1982 war er als Research Fellow an verschiedenen Universitäten tätig, wo er chirurgische Instrumente entwickelte. 1982 erfolgte die Promotion zum Dr. med. an der Universität Tübingen. Von 1983–86 war E. Wintermantel Assistenzarzt an drei deutschen Spitälern. 1986 kam E. Wintermantel als Wissenschaftlicher Adjunkt an die ETH Zürich ins Institut für Konstruktion und Bauweisen, wo er den Aufbau und die Leitung einer Forschungsgruppe «Biokompatible Werkstoffe und Bauweisen» übernahm. Ab 1987 bis zu seiner Wahl zum ausserordentlichen Professor hatte er einen Lehrauftrag an der Abteilung für Maschineningenieurwesen und ab 1988 einen Lehrauftrag an der Abteilung für Werkstoffe. 1991 habilitierte er sich an der ETHZ für das Lehrgebiet «Biokompatible Werkstoffe und Bauweisen» an der Abteilung für Werkstoffe mit der Habilitationsschrift «Biomaterialien für integrierte biotechnische Bauweisen, dargestellt an einem neuen Hüftgelenksendoprothesenschaft».